

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1921

344 (13.12.1921) Erstes und Zweites Blatt

Karlsruher Tagblatt

Bezahlungsbedingungen:
In Karlsruhe frei ins Haus
abgeschickt monatlich 9.— M.,
in den Ausgabestellen ab-
geschickt monatlich 8.— M.,
a u s w ä r t s durch unsere
Agentur bezogen 9.— M.,
monatlich durch den Brief-
träger frei ins Haus ab-
geschickt monatlich 9.— M.,
vierteljährlich 27.— M.,
Einzeltverkauf 40 Pf.

Berlin, Schriftleitung und
Geschäftsstelle: Ritterstr. 1,
Sprechstunde der Redaktion
11—12 Uhr vormittags.

Anzeigen:
Die Oeff. Annoncenstelle
oder deren Raum 1.70 M.;
Todesanzeigen, Dank-
sagen und Stellen-
angebote 1.20 M.; aus-
wärts 2.— M.; Restame-
nle 6.— M.; an erster
Stelle 7.— M.;
Rabatt nach Tarif.
Anzeigenannahme bis 12 Uhr
mittags; kleinere Anzeigen
spätestens bis 4 Uhr nachm.
Kontingentschließung
Geschäftsstelle Nr. 208,
Berlin Nr. 21 und 297,
Schriftleitung Nr. 20 u. 294
Schriftführer Nr. 18.

Badische Morgenzeitung Mit der Wochenschrift „Die Pyramide“ **Badische Morgenpost**

Beilagen: „Wirtschafts- und Handelszeitung“ / „Turn- und Sport-Zeitung“ / „Unterhaltung Beilage“ / „Literaturbeilage“ / „Mode und Heim“ / „Die Scholle“

Verantwortlich für den Inhalt: Fritz Ehrhard; für den wirtschaftlichen, badischen und lokalen Teil: Heinrich Ehrhard; für die Redaktion: Hermann Reich; für die „Pyramide“: Karl Schöb
Druck: Druck u. Verlag: C. A. Müller & Sohn, Karlsruhe, Kaiserstr. 11. Telefon: 37. Fernsprechanlage: 22. Fernsprechanlage: 22. Fernsprechanlage: 22.

118. Jahrg. Nr. 344. **Dienstag, den 13. Dezember 1921** Erstes Blatt.

Zum Kampf um die völkerrechtlichen Grundlagen der Rheinschifffahrt.

Von Emil Pfeiff, Karlsruhe.

Kommentarlos und von vielen nicht beachtet durchlief zu Beginn dieses Monats die deutsche Tageszeitung die Nachricht, die Zentralkommission für die Rheinschifffahrt trete am 5. Dezember in Straßburg zusammen, um sich mit der Revision der Mannheimer Konvention, der Wirtschaftsförderung des Rheins und mit der Frage des Straßburg-Baseler Seitenkanals zu beschäftigen. Die Wichtigkeit der Straßburger Verhandlungen in politischer, technischer und wirtschaftlicher Hinsicht verlangt aber nach meiner Überzeugung, daß ihnen von Volk und Staat die größte Beachtung geschenkt wird, handelt es sich doch bei allen drei Punkten um Lebensfragen der Rheinschifffahrt, bei der Revision der Mannheimer Konvention der Rheinschifffahrt im allgemeinen und bei den übrigen Punkten im Großen und Ganzen. Da gerade der erste Punkt bisher aufsehend wenig in Tageszeitungen erörtert wurde, soll im folgenden dieses Problem in kurzen Zügen umrissen werden.

Die Revision der Mannheimer Konvention ist, prinzipiell betrachtet, nichts anderes als ein Kampf um die völkerrechtlichen Grundlagen der Rheinschifffahrt, die eine mehr als 100jährige Entwicklung hinter sich haben und die in ihrer letzten Fassung in mehr als 50 Jahren sich durchaus bewährt haben, nun aber geändert werden müssen, weil es die Westmächte in dem Friedensvertrag von Versailles bedungen haben. Die Mannheimer Konvention, wie die Franzosen die am 17. Oktober 1868 in Mannheim unterzeichnete revidierte Rheinschifffahrtsakte zu bezeichnen pflegen, enthält in 43 Artikeln im wesentlichen Bestimmungen über die Zulassung der Fahrzeuge aller Nationen zur Schifffahrt auf dem Rhein, über die Aufhebung aller Abgaben, welche sich lediglich auf die Tatsache der Schiffahrt gründen, und aller Schlags- und Umschlagsrechte, über die Rheinschifffahrtsrechte, die Unterordnung der Schiffe vor ihrer ersten Fahrt, den Dienst der Posten und der Steuerleute, über die Verpflichtung der Regierungen zur Herstellung der nötigen Einrichtungen für die Ein- und Ausladungen und für Niederlagen, sowie die Verpflichtung der Uferstaaten, das Fahrwasser in guten Stand zu setzen und zu erhalten, über periodische Strombefahrungen durch Wasserbauingenieure sämtlicher Uferstaaten nach Maßgabe der von der Zentralkommission zu fassenden Beschlüsse, um die Beschaffenheit des Stromes und des Fahrwassers zu untersuchen und festzustellen, über die Rheinschifffahrtsgerichte sowie über die Zentralkommission und ihre Zuständigkeiten.

Unter Führung des Historikers Emile Bourgeois wurde von französischer Seite schon während der Verhandlungen des Pariser Friedenskonferenzen behauptet, diese Bestimmungen würden nur den Interessen Deutschlands, nicht aber auch den Interessen der übrigen Uferstaaten entsprechen. Deutschland habe sich zum Herrn des Rheinstromes gemacht und sei bestrebt gewesen, ihn zu einem deutschen Fluß zu machen. Nachdem Frankreich abermals dessen Anwohner geworden sei, solle es eine Regelung der Rheinschifffahrt verlangen, die dem Verkehr auf der Donau entspreche, d. h. freie Schifffahrt für alle Nationen, die Einlegung einer internationalen Verwaltungskommission und die Neutralisierung der erforderten Dämme. Vergebens wies man von deutscher Seite darauf hin, daß die Forderungen der Freiheit der Schifffahrt und der Internationalisierung schon lange erfüllt sind, daß Artikel 1 der revidierten Rheinschifffahrtsakte wörtlich vorschreibt: „Die Schifffahrt auf dem Rhein und seinen Ausflüssen von Basel bis in das offene Meer soll, sowohl aufwärts wie abwärts... den Fahrzeugen aller Nationen zum freien Verkehr von Waren und Personen gestattet sein. Abgesehen von diesen Vorschriften soll kein Hindernis, welcher Art es auch sein mag, der freien Schifffahrt entgegen gesetzt werden“, und daß nach Artikel 43 der gleichen Akte die Verwaltungskommission des Rheins sich aus Bevollmächtigten sämtlicher Uferregierungen zusammensetzt, mithin bereits international ist. Ohne Gefahr zu finden, betonte man auch, daß in dem gleichen Augenblick, in dem Frankreich verlangte, daß die Verwaltung des Rheins nach dem Muster der Verwaltung der Donau neutralisiert werde, von den Donauländern aus wohlwollende Gründe die Forderung gestellt wird, es möge die Donauschifffahrtsakte nach dem Vorbild der Rheinschifffahrtsakte umgestaltet werden.

Wie bereits die heute noch geltenden Bestimmungen der Waffenstillstandskonvention bezeugen, wollte Frankreich in Wirklichkeit nicht die Rheinschifffahrt aus der tatsächlichen nicht bestehenden Herrschaft Deutschlands befreien, sondern sie der Herrschaft der Westmächte unterstellen und Frankreich hat diese Absicht unter Zurückweisung der wahren Internationalität der Verwaltung des Rheins in der Tat erreicht, denn die erwähnte, noch heute geltende Bestimmung der

Waffenstillstandskonvention lautet wörtlich: „Alle bis zum Rhein gelegenen Verkehrswege, der Rhein inbegriffen, sowie jene, welche auf dem rechten Rheinufer innerhalb der von den alliierten Armeen besetzten Brückenköpfe liegen, unterstehen der vollen unbegrenzten Autorität des Höchstkommandierenden der alliierten Heere; er ist berechtigt, alle von ihm als nötig erachteten Maßregeln zu treffen, um deren Befahrung und Betrieb sicherzustellen.“ Diese Maßnahme genügt Frankreich jedoch trotz ihrer nicht zu über treffenden Schärfe nicht. Um seine Vorherrschaft auf dem Rhein noch stärker zu verankern, hat es durchgesetzt, daß durch den Friedensvertrag von

Der Zusammenbruch des Kommunismus.

V. Von unserer Berliner Redaktion wird uns geschrieben:

Die Tatsache, daß der Kommunismus in Deutschland und mit ihm die Deutsche Kommunistische Partei den Höhepunkt ihrer Entwicklung längst überschritten haben, läßt sich heute nicht mehr bezweifeln und bedeutet eine Festigung der Grundlage, auf der Reich und Volk sich wieder aufzurichten im Begriff sind. Schon die bekannte, aus dem Staatskommissariat für öffentliche Sicherheit stammenden Enthüllungen des „Vorwärts“ über die Enttarnung des mitteldeutschen Aufstrebens im März ds. Jrs., der dem Volksweltismus in Deutschland den Endstoss beibringen sollte, waren ein schwer zu verwindender Schlag für die K. P. D. Denn es ist dadurch klar geworden, daß der Basillus der Empörung gemaß in eine Bevölkerung hineingetragen wurde, die dem Aufbruch durchaus abgeneigt war. Es ist erwiesen, daß diese parlamentarische politische Partei offiziell den Aufbruch durch verbrecherische Anschläge auf Eisenbahnen und Brücken in Gang gebracht hat.

Diese Enthüllungen werden jetzt durch einen Brief bekämpft, den der ehemalige kommunistische Parteifunktionär Franke in führenden mehrheitssozialistischen und unabhängigen Blättern veröffentlicht. Franke war Angehöriger der kommunistischen Partei in einem ländlichen Bezirk bei Halle. Er empfing seiner Zeit die Weisheit von der Aufbruchstaktik in Berlin, wurde in die erste Reihe der Aktionen gestellt, geriet in Gefangenschaft der Polizei und wurde zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt, die er jetzt in Heilbrunn verbüßt. Aus dem Kerker übertrug er jetzt in einem Brief, in dem er sich in bitteren Worten als einen der zahllosen, von der K. P. D. mit der Wahrheit umgebenen Parteimitglieder bezeichnet, der Dessenenttarnung neues Material über die Enttarnung des Aufstrebens. Er stellt fest, daß die alte Parteizentrale (Dammia, Hoffmann, Levl, Reifin, Braß) nicht etwa, wie seiner Zeit behauptet, wegen der italienischen Frage zurückgetreten und den Terroristen Geberlein, Bölllein und Köhnen Platz gemacht hätten, sondern nur, weil sie die von Moskau befohlene Inzentrierung des mitteldeutschen Aufstrebens, aus dem die große deutsche Frühjahrsrevolution entstehen sollte, nicht mitmachen wollten.

Franke teilt ferner mit, daß der Aufbruch trotz des schnellen und erfolgreichen Eingreifens der Polizei von der Parteizentrale flankiert durch wissenschaftliche Kalkulationen und was gehalten wurde die den Zweck hatten, die Hoffnung auf den Enderfolg neu zu beleben. So berietete die Parteileitung nacheinander an die Aufbruchstaktik im Kampfabiet, der Krieg zwischen Deutschland und Polen sei ausgedrochen, die Epoche kämpfe gegen die meuternde Reichswehr. In Berlin, im Ruhrgebiet, in ganz Deutschland sei der Generalstreik ausgedrochen, die Aufständigen seien überall sichtbar. Die russische Rote Armee trete an der deutschen Grenze. Die Unabhängigen und Sozialdemokraten hätten sich dem Aufstand angeschlossen usw. Endlich beschuldigt Franke die in der Reichstagsfraktion der K. P. D. sitzenden Drahtzieher des Aufstrebens der K. P. D., da sie sich geschickt dem Zugriff der Behörden entzogen hätten. Man darf gespannt sein, wie die Verantwortlichen und ihr Leitorgan, die „Rote Fahne“, auf diese Enthüllungen antworten, die den Niedergang ihrer Partei bezeugen.

Deutsche Kommunisten in der Schweiz.

(Eigener Drahtbericht.)

e. Basel, 12. Dez. Das Bundesgericht in Lausanne behandelte am Samstag das Erlauchen der deutschen Regierung um Auslieferung des deutschen Reichsangehörigen Ernst Bamberger, der bei dem kommunistischen Aufstand in Mitteldeutschland im März eine Rolle gespielt hat, und beschuldigt ist, bei der Plünderung der Reichsbanknebenstelle Gevelsberg mitgewirkt zu haben. Das Bundesgericht hat noch keine Entscheidung getroffen und beschloß, vorerst ergänzende Erhebungen zu machen über den Zusammenhang der Bamberger zur Zeit gelegten Straftaten mit der kommunistischen Bewegung.

Versailles zudem mit sofortiger Wirkung in wichtigen Punkten abgeändert und zugleich bestimmt wurde, daß innerhalb spätestens 6 Monaten von dem Inkrafttreten des Vertrags ab die Zentralkommission zusammenzutreten habe, um einen Revisionsentwurf des Mannheimer Abkommens der Rheinschifffahrtsakte aufzustellen. Die wichtigste sofortige Aenderung der Rheinschifffahrtsakte war eine Aenderung ihrer Bestimmungen über die Zusammenfassung der Zentralkommission in dem Sinne, daß die Gleichberechtigung der Uferregierungen aufgehoben und eine sichere Mehrheit der Westmächte gebildet wurde.

Rathenau von London zurückgekehrt.

Berlin, 12. Dez. Dr. Rathenau ist gestern Abend aus London nach Berlin zurückgekehrt. Er hat bisher keinerlei Auskunft über die Ergebnisse seiner Londoner Reise erteilt. Er hat dem Reichskanzler Bericht erstattet über seine Londoner Besprechungen.

Der Reichswirtschaftsrat, der seine für Freitag nachmittag angeordnete Sitzung nicht im Saale des vormaligen preussischen Herrenhauses abhalten kann, da sämtliche Säle durch die Tagung des Staatsrates besetzt sind, wird im Berliner Stadiverordneten-Sitzungssaal im Rathaus tagen, um die Beratungen über den Gesetzesentwurf über die Kreditvereinbarung des deutschen Gewerbes fortzusetzen. Wie der „Berl. Post-Anz.“ hört, wird außer Dr. Rathenau auch der Reichskanzler Dr. Brüning das Wort ergreifen.

5. Berlin, 12. Dez. Vier sind zahlreiche Gerüchte im Umlauf, die im Anschluß an die Rückkehr Rathenaus von einem sehr unbefriedigenden Verlauf der Londoner Reise Rathenaus wissen wollen. Dem gegenüber sei darauf verwiesen, daß diese Gerüchte um so mehr auf Kombination beruhen, als ja das wirkliche Ergebnis der Reise sich erst während der bevorstehenden Besprechungen zwischen Lord George und Briand herausstellen wird.

Berlin, 12. Dez. Was die Anfrage der Reichsregierung an die Bank von England betrifft, so liegt, wie die Telegraphenunion hört, bisher in Berlin noch keine Antwort vor; doch dürfte diese jedenfalls in diesen Tagen zu erwarten sein.

Die Abstimmung in Odenburg.

(Eigener Drahtbericht.)

5. Wien, 12. Dez. Trotz des Protestes der österreichischen Regierung wird die Volksabstimmung in Odenburg am 15. und 16. Dezember stattfinden. Die österreichische Regierung hat beschlossen, jede Beteiligung an der Abstimmung des Odenburger Gebietes an Ungarn abzuwehren und die zu gemächtigende Zustimmung des Odenburger Gebietes an Ungarn nicht anzuerkennen. Die österreichische Regierung verlangt die Verfestigung der Abstimmung bis kurz vor Weihnachten, um die Abstimmungslisten fertig zu stellen, auf die die österreichischen Abstimmungskommissionen keinerlei Einfluß nehmen konnten, weil bis zur Stunde noch die ganze Verwaltung von Odenburg und Umgebung in ungarischen Händen ist.

Ein neues Attentat in Japan.

Paris, 12. Dez. Nach einer Meldung aus Tokio ist gestern ein Mordanschlag auf den kürzlich ernannten Premierminister, Baron Takahashi, verübt worden. Das Attentat ist das zweite innerhalb weniger Tage. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Der englisch-irische Friedensvertrag.

London, 12. Dez. Der Primas der römisch-katholischen Kirche in Irland hat eine Sitzung der irischen Bischöfe für morgen einberufen, um der Ansicht formellen Ausdruck zu geben, daß der englisch-irische Friedensvertrag bestätigt werden müsse.

Großfeuer in der Reichardt-Kalao-Fabrik.

w. Hamburg, 12. Dez. Die Fabrikanlagen der Kalao-Kompagnie Theodor Reichardt, G. m. b. H., wurden gestern morgen zum zweitenmal in diesem Jahre vor einem Großfeuer heimlich. Ueber die Entstehung des Brandes weiß man zur Stunde noch nichts Näheres, schließt jedoch, da seit Samstag nachmittag der Betrieb ruht, auf Brandstiftung. Für die Feststellung der Täter leiste die Direktion 50 000 M. Belohnung aus. Der Schaden ist nicht erheblich wie es anscheinend schien. Um halb 4 Uhr ist es den Feuerwehren von Hamburg und Wandsbeck gelungen, das Feuer Herr zu werden.

Die auf diese Weise berufene Zentralkommission ist nun am 5. Dezember in Straßburg zusammengetreten, um eine neue Rheinschifffahrtsakte zu entwerfen. Ob der Kommission von den Westmächten schon bestimmte Vorschläge überreicht worden sind, ist bis jetzt öffentlich noch nicht bekannt geworden. Nach dem Friedensvertrag von Versailles soll der Revisionsentwurf nach Maßgabe der Bestimmungen eines allgemeinen Abkommens aufgestellt werden, das von den alliierten und assoziierten Mächten zu treffen und durch den Völkerbund zu genehmigen ist, ein Abkommen, über das, soweit ich unterrichtet bin, bereits vor einigen Monaten in Barcelona verhandelt wurde. Der Wirkungskreis der deutschen Vertreter bei den Straßburger Verhandlungen sind dadurch schmerzeng enge Grenzen gezogen, daß Deutschland durch die Unterzeichnung des Versailler Vertrages im voraus seine Zustimmung zu dem Entwurf erklären mußte, welcher in der vorher angezeigten Weise aufgestellt wird. Die wahre Freiheit der Rheinschifffahrt und die wirkliche Internationalität der Rheinwasserstraße werden daher in erster Reihe von den Vertretern der Niederlande und der Schweiz zu verfechten sein, wobei ich besonders große Hoffnungen auf die Niederlande setze, das bereits bei seinen Verhandlungen mit den Westmächten über seinen Beitritt zum Versailler Vertrag wertvolle Zugeständnisse auf diesem Gebiete errang. Sicher wird der Kampf um die völkerrechtlichen Grundlagen der Rheinschifffahrt heiß und lang werden, möge — wie bei früheren Kämpfen — das Recht und nicht die Gewalt siegen; das ist der Wunsch, mit dem viele die Straßburger Verhandlungen im Geiste begleiten.

Die Lügen der französischen Kriegsminister.

Am Donnerstag letzter Woche haben zwei französische Kriegsminister der jektige Barthou, und sein Vorgänger, Poincaré, den Abgeordneten der Kammer die deutsche Gefahr wieder einmal in den allerhöchsten Farben geschildert. Zuerst sprach der eine, Poincaré, und dann der andere, Barthou, der die Ausführungen seines Kollegen als absolut richtig bezeichnet. Die deutschen Blätter haben diese Rede zum Teil in größter Ausführlichkeit wiedergegeben, man möchte fast sagen, unübertrefflich, denn derartige Reden können nicht zum erstenmal zu uns herüber. Frankreich hat Jahrzehnte lang nur dem Gedanken an Ruhe gelebt und nun lebt es in steter Angst vor Ruhe, und auf Jahrzehnte hinaus wird diese Angst die französische Politik bestimmen. Ruheher dieser Angst ist die französische Armee, sind die franz. Militärs, die mit Hilfe dieser Angst sich ein angenehmes u. „ruhreiches“ Dasein sichern. Es ist ja rein menschlich verständlich, daß die weissen Offiziere sich dieses bequeme Dasein, auf Kosten des armen deutschen Volkes, recht lange erhalten wollen. Es ist ja so wunderbar schön, im belebten Gebiet als „Sieger“ herumanzupazieren, sich bewundern zu lassen, breitpauzig aufzutreten und sich gar noch von allerhand Plaudrern anjucheln zu lassen.

Der Wunsch nach Sicherheit und recht langer Weiterführung dieses Daseins ist der wahre und eigentliche Antrieb zu den Reden, wie sie in letzter Woche in der französischen Kammer gehalten wurden. Diese Reden sind nicht nur für die Ohren des Auslandes bestimmt, sie sind auch auf den französischen Spieler berechnet, damit er in wichtigen Momenten nicht aufmuckt gegen das Schlemmerleben der Militärs.

Natürlich bilden solche Reden auch eine Gefahr für uns und für das Urteil der Welt über Deutschland. Sie sollen die Welt von der Notwendigkeit des französischen „Siegere“ überzeugen. Noch glaubt die Welt dem Franzmann mehr als dem Deutschen. Es ist ganz am Platze, daß man von deutscher Seite der Wirkung der Reden entgegenzutreten sucht. Am Samstag hat der Reichskanzler Zeit gefunden, dieser Angelegenheit einige Aufmerksamkeit zu widmen. Er gewährte einem Vertreter des Pariser Beoblaters „Matin“ eine Unterredung und widerlegte dabei die Lügen und Enthüllungen der französischen Kriegsminister Punkt für Punkt sehr schön, ruhig und sachlich. Da die Ausführungen ausschließlich für das Ausland bestimmt sind und für den deutschen Leser nur bekanntes wiederholen, haben wir auf eine Wiedergabe verzichtet. Aber eines möchten wir doch zu der Rede bemerken. Vor der Würde und der Sachlichkeit der Ausführungen des Kanzlers allen Respekt. Wir wünschen, daß sie im Ausland ihre Wirkung tun. Aber wir hätten es vom Kanzler gerne noch gehört, wenn er gerade auf die selbsthätigen menschlichen Motive der französischen Militärs etwas näher eingegangen wäre. Wo man durch Lächerlichkeiten entmannen kann, soll man dies tun. Wenn man die Reden der beiden Kriegsminister mit dem Maßstab der Eigeninteressen der Militär misst, dann wirken diese Reden lächerlich, so gefährlich wie auch für uns sind. Lächerlichkeit tötet mehr als alles andere. Und daß man besonders in England und Amerika gerne über die Geipretheit der französischen Spieler lächelt, weiß jeder, der längere Zeit im besetzten Gebiet lebte.

Die Personalpolitik des Reichsfinanzministeriums.

Der Beamtenauschuß des Reichstaates beriet dieser Tage die Organisationsvorläufe der Finanzverwaltung. Das Reichsfinanzministerium beabsichtigt, 1518 Beamte als Budgetprüfer neu einzustellen. Abg. Schmidt-Stettin (D. N.) verlangt, daß diese Stellen mit überzähligen Beamten anderer Verwaltungen und mit Warteneidempfangern besetzt werden.

Der Vorsitzende stellt fest, daß man in allen Parteien in der Vermählung der Personalpolitik einia sei und daß die Schroffheit, mit der Hr. Rat Bierstedt die Forderungen ablehne, äußerste Befremden erregt habe. Eine klare Antwort hätten die Vertreter der Finanzverwaltung überhaupt nicht gegeben.

Der Vorsitzende stellt fest, daß man in allen Parteien in der Vermählung der Personalpolitik einia sei und daß die Schroffheit, mit der Hr. Rat Bierstedt die Forderungen ablehne, äußerste Befremden erregt habe. Eine klare Antwort hätten die Vertreter der Finanzverwaltung überhaupt nicht gegeben.

Schmidt-Stettin beantragte Entschleunigung der Hauptausführung:

1. Dem Reichsfinanzministerium die Mittel zur Einstellung von Supernumeraren und von Vertragsangeestellten mit Aussicht auf Anstellung als Beamte zu verweigern; 2. neue Stellen im Reichsfinanzdienst nur mit der Bedingung zu bewilligen, daß sie mit Warteneidempfangern und verfügbaren Beamten anderer Verwaltungen besetzt werden und daß dabei die Rechte der zu übernehmenden Beamten hinsichtlich ihrer Eingruppierung gewahrt bleiben.

Die Entschleunigung wird nach Streichung der Worte „und von Vertragsangeestellten mit Aussicht auf Anstellung als Beamte“, für die die Räte stimmten, angenommen.

Tagung der deutschen Hausbesitzer.

Hr. Der Zentralverband deutscher Haus- und Grundbesitzervereine hielt am Samstag im Lehrervereinshaus in Berlin einen außerordentlichen Parteitag ab. Die Versammlung wurde vom Verbandsvorsitzenden Justizrat Dr. Baumert eröffnet, der in seiner einleitenden Ansprache betonte, daß die Tagung unter der Parole des Eintretens für die Erhaltung des Privateigentums an Wohnhäusern und des Kampfes gegen die Sozialisierung von Grund und Boden stattfindet.

Zum ersten Punkt der Tagesordnung „Das Gesetz über Mietrecht und Mietverhältnisse“ ergreift als Referent das Wort Landtagsabgeordneter Prof. Dr. Bredt (Marburg). Er unterzieht den Gesetzesentwurf einer scharfen Kritik. In der jetzigen Form sei der Entwurf für die Hausbesitzer ganz unannehmbar, die letzten Reste der Selbstständigkeit des Hausbesitzers in der Verwaltung seines Hauses würden dadurch beseitigt.

Der Vorsitzende stellt fest, daß man in allen Parteien in der Vermählung der Personalpolitik einia sei und daß die Schroffheit, mit der Hr. Rat Bierstedt die Forderungen ablehne, äußerste Befremden erregt habe. Eine klare Antwort hätten die Vertreter der Finanzverwaltung überhaupt nicht gegeben.

Der Vorsitzende stellt fest, daß man in allen Parteien in der Vermählung der Personalpolitik einia sei und daß die Schroffheit, mit der Hr. Rat Bierstedt die Forderungen ablehne, äußerste Befremden erregt habe. Eine klare Antwort hätten die Vertreter der Finanzverwaltung überhaupt nicht gegeben.

Die Entschleunigung wird nach Streichung der Worte „und von Vertragsangeestellten mit Aussicht auf Anstellung als Beamte“, für die die Räte stimmten, angenommen.

Es wurde zu diesem Punkte noch eine Entschleunigung eingebracht, in der es heißt, daß der Zentralverband deutscher Haus- und Grundbesitzervereine, dem 500 000 Mitglieder angegeschlossen sind sich nachdrücklich für die Aufrechterhaltung des Privateigentums von Grund und Boden erklärt und die Sozialisierung des Grund- und Hausbesitzes in jeder Form ablehnt.

Deutsches Reich.

Zur heftigen Regierungsbildung.

Frankfurt a. M., 12. Dez. Der gestern in Frankfurt a. M. tagende Landesauschuß der Demokratischen Partei Hessens hat folgende Entschleunigung angenommen: Die Partei ist nicht verpflichtet, eine Verantwortung für die künftige Regierungsbildung zu übernehmen. Diese Verantwortung fällt vielmehr denjenigen Parteien zu, denen die Wählererschaft diese Verpflichtung durch die Stimmabgabe zugewiesen hat.

Damit ist eingetreten, was bereits angekündigt war: die heftigen Demokraten haben den starken Stimmenverlust ihrer Partei bei den letzten Wahlen dahin ausgelegt, daß ihre Anhänger sich gegen ein weiteres Verbleiben in der bisherigen Dreiparteien-Regierung (Zentrum, Sozialdemokratie und Demokratie) entschieden haben.

Die Technische Nothilfe in Oberhessen eingeleitet.

Frankfurt a. M., 11. Dez. Von der Technischen Nothilfe beim Reichsministerium des Innern, Abteilung Frankfurt a. M., wird mitgeteilt: Durch den plötzlichen Ausbruch der oberhessischen Bergleute und der Arbeiter des Kraftwerkes Welsersheim bei Friedberg in Oberhessen ist seit Freitag die gesamte Licht- und Kraftversorgung Oberhessens in Frage gestellt.

Theater und Musik.

Badisches Landestheater.

„Manon.“ Seit einer Reihe von Jahren ist diese Massenoper, das einzige Bühnenwerk des Franzosen, das sich bis heute auf dem Spielplan gehalten hat, hier nicht mehr gegeben worden. Daß man es jetzt wieder aufführt, hat seinen Grund wohl darin, daß unsere Oper zurzeit für die Hauptrollen ausgezeichnete Vertreter besitzt. Die Oper selbst ist inzwischen noch mehr verblüht. Die schwächste, zerrissene, nur flüchtig angelegte Handlung läßt den Zuschauer kühl. Etwas besser ist es um die Musik bestellt.

Die Oper wurde von Alfred Lorenz mit zündendem Temperament dirigiert, während für die Regie Hans Lange mit Erfolg besorgt war. Dete Stecher hat als Manon der großen Reihe der von ihr bisher hier mit bestem Erfolg verkörperten Frauengestalten eine neue hinzugefügt. Das Ländelnde, Schillernde, Wiedersprechende der Französin trat in der festlichen, von eindringlichem Mienenpiel unterstützten Darstellung trefflich in Erscheinung.

freut sich stets, diesen feinen Sänger und gestaltungsfähigeren Darsteller auf der Bühne zu sehen. Von den übrigen Mitwirkenden sind noch der Graf des Grieux Carl Stens, der Morfontaine Josef Gröhingers, der Brégnon Rudolf Waly-Mottas, der Wirt Hermann Lindemanns sowie die drei Grazien Poussette, Favotte und Polette von Gabriele Bosetti, Herma Roth und Hildegard von Fabed mit Anerkennung zu nennen.

Aufführung des „Messias“. Man muß dem evangelischen Südstadt-Kirchenchor und seinem Dirigenten, Kapellmeister Cassimir besonders dafür dankbar sein, daß er sich dem „Messias“ erinnert und ihn aufgeführt hat. Daß diese musikalische Tat — denn als eine solche darf sie in unserem hiesigen, einseitig die Instrumentalmusik bevorzugenden Konzertleben entschieden angesehen werden — auf einen fruchtbareren Boden fiel, bewies die überfüllte evangelische Stadtkirche am Sonntag nachmittag.

Die Aufführung des Dramas, dessen Reichtum an Stimmungen reiflich auszusprechen der vollendetsten Darstellung kaum gelingen wird, darf als eine der Bedeutendsten des Jahres würdige bezeichnet werden. Vorübergehende Tontrübungen und rhythmische Unebenheiten des instrumentalen Teiles, die die überführende Hand

des Dirigenten rasch wieder ausglich, taten dem starken Gesamteindruck keinen Abtrag. Unerwartetermaßen lob verdienen die Leistungen des Chors. In ihnen wirkte sich das hingebende Studium der für seine Aufgabe begeisterten, mit seinem Leiter eng verbundenen Sängervereinigung aus.

Von den Solisten möchte ich Kammerjänger von Gortom als ersten nennen. Einmal, weil ihm die größte Aufgabe zufiel, und dann, weil er künstlerisch am freiesten über ihr stand. Nicht ganz auf der gleichen Höhe bewegte sich Willy Jilken vom Landestheater, wobei aber anerkannt werden muß, daß der in der Oper hochgeschätzte Künstler dank seines klaren Organs und seiner bedeutenden Gestaltungskraft seiner Partie Eindringlichkeit zu verleihen wußte.

Kirchenmusikalische Weihnachts-Andacht. Der Christus-Kirchenchor veranstaltete am dritten Advents-sonntag in der Christuskirche ein geistliches Konzert, dessen Grundlage und Schwerpunkt in Chor-Vorträgen teils a capella, teils mit instrumentaler (und Orgel-) Begleitung bestand.

Nothilfe stattgegeben. Die technische Nothilfe wird daher am Montag früh mit 130 Nothelfern eingreifen.

Die Deutschnationalen für eine erweiterte Koalition.

t. Berlin, 12. Dez. In der „Kreuzzeitung“ veröffentlicht Landrat a. D. von Bendeband einen Artikel „Einheitsfront“, worin er sich für eine erweiterte Koalition, für die Einigung der grundsätzlich rechtsstehenden Elemente, ausspricht.

Die Freistaatbewegung im Memelland.

(Von unserem Korrespondenten.)

Memel, Anfang Dezember.

Schon bald nach der Unterzeichnung des Versailler Friedensvertrages, der das Memelland von seinem Mutterlande Deutschland losriß, erkannte man im Memelgebiet, daß die einzig mögliche Lösung, da eine Rückgabe des Memelgebietes an Deutschland vollkommen ausgeschlossen ist, die Schaffung eines freistaatlichen Memelland ist. Für dieses Ziel ist seit langem der deutsch-litauische Heimatabund mit aller Energie eingetreten. Man lehnt es im Memelgebiet auf das Entschiedenste ab, in einem der neugegründeten baltischen Randstaaten aufzugehen. Auch die Autonomieverhandlungen, die der litauische Außenminister unlängst im litauischen Parlament abgab, für den Fall, daß das Memelgebiet Litauen angegliedert werden sollte, weist man im Memelgebiet richtig einseitig, als leere Versprechungen. In diesen Tagen nun hat die Freistaatbewegung einen neuen starken Antrieb erfahren durch die Gründung einer „Arbeitsgemeinschaft für den Freistaat Memelland“.

Damit ist eingetreten, was bereits angekündigt war: die heftigen Demokraten haben den starken Stimmenverlust ihrer Partei bei den letzten Wahlen dahin ausgelegt, daß ihre Anhänger sich gegen ein weiteres Verbleiben in der bisherigen Dreiparteien-Regierung (Zentrum, Sozialdemokratie und Demokratie) entschieden haben. Der linke Flügel der Partei, dessen Auffassung die „Frankfurter Zeitung“ zum Ausdruck gebracht und abgelehnt hat, war für ein Verbleiben in der Koalition. Es bestehen nun zwei Möglichkeiten: entweder eine Dreiparteien-Regierung aus Zentrum und Sozialdemokratie oder eine Regierung aus Mitgliedern der nichtsozialistischen Parteien.

den konnte. Einleitend spielte Hermann Krieger die bereits rühmlich bekannte Weihnachts-Legende von Margarete Schmeitler, ein geistvolles Tonwerk der einheimischen Tonkünstlerin auf das Thema von „Stille Nacht“. Sodann folgte ein Gesangsduo aus dem „Messias“, das Anne Kächer mit edler Tongebung und Eindringlichkeit vortrug, ebenso wie die Solo-Kantate von Franz Under, eines Tonkünstlers aus dem 17. Jahrhundert, die mit Streichorchester und Orgel begleitet, eine sehr feine, dichterische und seelisch eindringliche Sprache von hoher Gestaltungstiefe redet. Vor allem sind aber die Leistungen des Christuskirchenchors hervorzuheben, der im Verlaufe des Konzerts drei Chöre zu Gehör brachte. Infolge seiner wunderschönen Klangkraft und tonlichen Substanz, die einen bedeutenden Vergrößerung seiner Mitgliederzahl zu danken ist, ist er berufen, sich ernstlichen Aufgaben zu widmen, die er unter der energiegelassen durchdringenden Leitung seines energiegelassen Dirigenten Friedrich Metz bereits in hohem Maße bewältigt. Der Chor sang mit großer Sicherheit und herzhafter Frische und Einfühlung einen zarten Badischen Chor a capella und den „150 Psalm“ von Theodor Wunz, dessen rhythmisch pulsierende Lebendigkeit und Stimmungsummittelbarkeit er trefflich erfaßt hatte. Abgeschlossen wurde das Konzert durch ein geistliches Lied von Johann Baptist Bach, das Orgelbegleitung, damit eine ausgezeichnete Probe seiner Leistungsfähigkeit und der selbstbewußten Förderung durch seinen Leiter Metz nachlegend. Die Folge der Chorvorträge wurde noch reizvoll unterbrochen durch die Corollische Weihnachtsmusik für Streichorchester und Soloinstrumente, die bei den Damen Elise Mater und Sophie Heini (Geigen), sowie dem Herren Adolf Keller (Cello) und Hermann Krieger (Orgel) in den besten Händen lagen, ferner durch das Largo von Mozarts Klarinetten-Duett, dessen Solo Herr Nagel tonisch schön zu Gehör brachte.

Einleitung eines hiesigen Theaterbetriebs. Der Magistrat zu Breslau beschloß, den hiesigen Opernbetrieb einzustellen. Alle Verträge sind gekündigt worden.

Der Jagow-Prozess.

frühere Reichswehrminister Noske als Zeuge. Weimars, 12. Dez. Nach der bereits geschil-

Als nächster Zeuge wird Dr. Stresemann vernommen. Dieser erklärte: Am 16. März erklärte mir Rittwisch, es komme ihm darauf an, zu erfahren, ob die Deutsche Volkspartei bereit sei, sich an der zu bildenden Regierung zu beteiligen.

ihnen erklärte, sie seien mit Rücksicht auf die Verfassung vereidigt. Unter den Mannschaften war der geplante Putsch ein offenes Geheimnis.

Forderungen der Berliner Sozialdemokratie.

Berlin, 12. Dez. Der außerordentliche Bezirksrat des Bezirksverbandes der Berliner Sozialdemokratischen Partei nahm nach einem Referat von Wels eine Resolution an, in der als unerlässliche Voraussetzung für das Gleichgewicht der deutschen Zahlungsbilanz die Stilllegung der Rentenpresse und die Deckung der Staatsbedürfnisse durch ordentliche Einkünfte gefordert wird.

Der Ruf nach deutschen Arbeitern.

Reims, 12. Dez. Der Kongress der Liga der Menschenrechte nahm eine Entschließung an, in der deutsche Arbeiter für den Wiederaufbau verlangt werden.

Eine Demonstration des schweizer Verkehrspersonals.

Bern, 12. Dez. Am Sonntag fand in Bern eine vom föderativen Verband der eidgenössischen Beamten, Angestellten und Arbeitern veranstaltete Demonstration des gesamten Verkehrspersonals gegen den Preisabbau und die Vermögensabgabe statt an der sich 15 000 bis 20 000 Personen beteiligten.

Französische Justiz.

Neuchâtel a. d. S., 12. Dez. Das französische Militärgericht in Evener hat den Vorsitzenden der bayerischen Demokratischen Partei, Dr. Sammerich, und den Fabrikanten Helfferich in Neuchâtel a. d. S., den Bruder des ehemaligen Staatssekretärs, wegen Verleumdung der französischen Verfassung zu 1500 bzw. 2500 Mark Geldstrafe verurteilt.

Großfeuer in einem französischen Delwerk.

Wille, 12. Dez. Eine Feuersbrunst hat gestern einen großen Teil der auf dem Gebiete von Houbix stehenden Delwerke vernichtet.

Kronprinz-Actiengesellschaft für Metallindustrie in Ohlig.

Berlin, 12. Dez. In der auf den 6. Januar 1922 einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung der Kronprinz-Actiengesellschaft für Metallindustrie in Ohlig (Mtbl.) wird den Aktionären eine Erhöhung des Grundkapitals um 51,8 Mill. Mark auf 63 Mill. Mark mit Dividendenberechnung vom 1. Januar 1922 ab vorgeschlagen werden.

Vom Wetter.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe Beobachtungen vom Montag, den 12. Decbr. 1921. 18 Uhr morgens M.T.S.

Table with 7 columns: Ort, Luftdr. in NN, Wind, Wetter, Niederschlag in 24 Std. Rows include Hamburg, Danzig, Berlin, Frankfurt, München, Kopenhagen, Stockholm, Havana, Santiago, Paris, London, Zürich, Wien.

Beobachtungen badische Wetterstationen 7^u morgens

Table with 7 columns: Luftdr. in NN, Wind, Wetter, Niederschlag in 24 Std. Rows include Wertheim, Königsstuhl, Karlsruhe, Baden-Baden, Billingen, Heilbronn, St. Gallen.

Allgemeine Witterungsübersicht.

Die Luftdruckverteilung hat bereits wieder eine Gestalt angenommen, wie dies bei der letzten Frostperiode der Fall war.

Table with 2 columns: Ort, Höhe. Rows include Schneesattel, Meiberg, Wörsch, Wanneheim.

Parteitag der württembergischen Zentrumspartei.

Stuttgart, 13. Dez. Auf dem gestern in Stuttgart abgehaltenen Parteitag der württembergischen Zentrumspartei sprach der württembergische Innenminister Graf über Bundesstaat oder Einheitsstaat, wobei er sich gegen Zentralisierung der Gesetzgebung im Reich wandte und an die Kosten erinnerte, die ein solcher Zentralapparat verursicht.

Das neue Eisenbahnfinanzgesetz.

Berlin, 12. Dez. Wie die Telegraphen-Union erfährt, unterliegt das neue Eisenbahnfinanzgesetz der Beratung des Kabinetts. Das Gesetz sieht einen Ausgleichsfonds der Reichseisenbahnen vor, der vor allem dazu dienen soll, den Schwankungen der Konjunktur zu begegnen.

Die Erhöhung der Postgebühren.

Berlin, 12. Dez. Da trotz der vor kurzem beschlossenen Erhöhung der Post-, Telegramm- und Fernspreckgebühren, die am 1. Januar in Kraft treten sollten, die Reichspostverwaltung nun noch mit einem Defizit von 2 1/2 Milliarden arbeiten würde, hat der Reichspostminister eine neue Vorlage eingebracht, die an Stelle der bereits angenommenen treten soll.

Die Kriegsbeschuldigtenprozesse.

Berlin, 12. Dez. Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ hört, trifft die Meldung eines Berliner Mittagsblattes, daß vor dem Reichsgericht in Leipzig auf Verlangen der Entente eine neue Serie von Kriegsbeschuldigten-Prozessen eröffnet werden soll, nicht zu. Die Entente hat in dieser Angelegenheit keinen weiteren Schritt unternommen.

Verschiedene Drahtmeldungen.

Der Markkurs in Zürich.

Zürich, 12. Dez. Die heutige Schlussnotierung: 100 Mk. = 3.15 Geld, 3.30 Brief-Franken.

Italiensches Urteil über die französische Rheinlandsposilik.

Mailand, 12. Dez. Das Blatt „Stampa“ bezeichnet die von der Entente erzwungene Freilassung des rheinischen Sonderbündlers Smeets als eine krasse Verletzung des Versailler Vertrages und sagt weiter: Diese Vorfälle lassen volle Aufklärung durch die Staaten als wünschenswert erscheinen.

Als nächster Zeuge wird Dr. Stresemann vernommen.

Dieser erklärte: Am 16. März erklärte mir Rittwisch, es komme ihm darauf an, zu erfahren, ob die Deutsche Volkspartei bereit sei, sich an der zu bildenden Regierung zu beteiligen.

Als nächster Zeuge wird Dr. Stresemann vernommen.

Dieser erklärte: Am 16. März erklärte mir Rittwisch, es komme ihm darauf an, zu erfahren, ob die Deutsche Volkspartei bereit sei, sich an der zu bildenden Regierung zu beteiligen.

Als nächster Zeuge wird Dr. Stresemann vernommen.

Dieser erklärte: Am 16. März erklärte mir Rittwisch, es komme ihm darauf an, zu erfahren, ob die Deutsche Volkspartei bereit sei, sich an der zu bildenden Regierung zu beteiligen.

Als nächster Zeuge wird Dr. Stresemann vernommen.

Dieser erklärte: Am 16. März erklärte mir Rittwisch, es komme ihm darauf an, zu erfahren, ob die Deutsche Volkspartei bereit sei, sich an der zu bildenden Regierung zu beteiligen.

Als nächster Zeuge wird Dr. Stresemann vernommen.

Dieser erklärte: Am 16. März erklärte mir Rittwisch, es komme ihm darauf an, zu erfahren, ob die Deutsche Volkspartei bereit sei, sich an der zu bildenden Regierung zu beteiligen.

Als nächster Zeuge wird Dr. Stresemann vernommen.

Dieser erklärte: Am 16. März erklärte mir Rittwisch, es komme ihm darauf an, zu erfahren, ob die Deutsche Volkspartei bereit sei, sich an der zu bildenden Regierung zu beteiligen.

Als nächster Zeuge wird Dr. Stresemann vernommen.

Dieser erklärte: Am 16. März erklärte mir Rittwisch, es komme ihm darauf an, zu erfahren, ob die Deutsche Volkspartei bereit sei, sich an der zu bildenden Regierung zu beteiligen.

Aus Nachbarkländern.

m. Gerrenalb, 12. Dez. Ein tiefbewegtes... des Freudenfest konnte heute die evangel. Kirchengemeinde begehen: die Weihe der beiden neuen Glocken aus der Gießerei von Gebr. Bachert-Rohendorf. Mit der alten Glocke erstingt nun der Akkord g-b-des, Kirchenglocken und Niedertraum umrahmten mit trefflichen Gesängen die ergreifende Feier mit der tiefgründigen Festpredigt von Stadtpfarrer Seilacher; Schülerinnen trugen sinnige Gedichte vor. Die Glockenprüfung kammen aus den Zeiten des letzten Klosterabtes Lukas (1534); ama me, te semper amavi (liebe mich, stets habe ich dich geliebet) und soli deo gloria. Der erste Spruch steht auf dem Wappenstein des Abtes am gegenwärtigen Stadtpfarrhaus, dem früheren Kruchwieser des Klosters; der letztere am Eingang zur Arbeitsschule.

t. Kassel, 12. Dez. In der letzten Zeit haben sich hier neun Kleinkriminelle aus Nachbarkländern das Leben genommen, sieben Kleinkriminelle sind in den letzten vier Wochen an den Folgen von Unterernährung und Entkräftung gestorben. — Auf eine Notiz des hiesigen kommunistischen Blattes über verstreute Waffen in einer hiesigen Gastwirtschaft wurden Untersuchungen angestellt, die zu dem Ergebnis führten, daß die angeblichen Waffen in sechs Fällen eines Theaterverstecks bestanden. (1)

Berichtsaal.

Karlsruher Strafkammer.

t. Karlsruhe, 12. Dez. In der Sitzung der III. Strafkammer führte Landgerichtsrat Mornhinweg den Vorsitz; Vertreter der Anklagen war Staatsanwalt Dr. Helmsheimer.

Im ersten Fall sah der Maurer Johann Dierck aus Nagen auf der Anlagendamm. Dierck beteiligte sich in Wärmersheim bei Nacht an einem Diebstahl, indem er Posten stand, während seine Kumpane, die früher schon abgerichtet worden waren, Geld zu stehlen versuchten, aber nur einige Kleidungsstücke entwenden konnten. Wegen erworbener Diebstahls erkannte das Gericht auf 1 Jahr 3 Monate Gefängnis abzüglich 1 Monat Unterbringungshaft.

Der 60 Jahre alte Bandagist Franz Richard Schneider aus Fürtenwalde, wohnhaft in Baden, hatte sich wegen Sittlichkeitsverbrechens zu verantworten, die er im einen Falle im Sommer, im zweiten Falle im Oktober 1920 in seiner Wohnung an einem zwölf- und einem sechsjährigen Mädchen verübt hatte. Der Angeklagte, der schon dreimal wegen ähnlicher Vergehen, u. a. mit vier Jahren Zuchthaus bestraft ist, erhielt wegen mehrfachen Sittlichkeitsverbrechens im Sinne des § 176 Biff. 3 zwei Jahre Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust.

t. Frankenthal, 12. Dez. Unter dem Vorsitzenden Landgerichtsdirekt. Berghofer begann heute Montag vormittag die aus zwei Tage angelegte Verhandlung gegen 14 Kommunisten wegen Landfriedensbruch. Es handelt sich um die bekannten Vorgänge bei dem Sturm auf das Regierungsgebäude und vor dem Stadthaus in Speyer am 31. August d. J. Der Bildsturm war von den Kommunisten in Speyer vorbereitet. In der Frühe des 31. August führten die Kommunisten das Regierungsgebäude, entfernend aus den verschiedenen Räumen mit Gewalt die Fürtenbilder und demolierten auch noch einzelne Einrichtungen. Bei diesen Vorgängen war es zu Zusammenstößen mit der Polizei gekommen. Da angeblich aber die Polizei der Lage nicht Herr werden konnte, mißfielen sich die französischen Besatzungsbehörden ein, letzten die Poli-

zei in Speyer kurzerhand ab, und übernahmen selbst die Polizeifunktion. Die organisierte Arbeiterkraft nahm seinerzeit hiergegen Stellung und drohte mit dem Generalkrieg, infolgedessen die Gewalt am nächsten Tag wieder der städtischen Polizei zurückgegeben wurde. Bei den Zusammenstößen hatten drei Polizeibeamte Schüsse abgegeben, wodurch einige Personen leicht verletzt wurden. Die drei Polizeibeamten hatten sich deshalb vor einiger Zeit wegen Körperverletzung zu verantworten. Sie wurden aber freigesprochen, weil das Gericht der Auffassung war, daß sie aus Notwehr gehandelt haben. Die politische Seite der Vorgänge wird voraussichtlich in der morgigen Reichstagsitzung berührt, in der eine vom Reichstagsabg. Dr. Stresemann eingebrachte Interpellation zur Sprache kommen wird.

Die Angeklagten, meistens junge Leute, werden von drei Rechtsanwältinnen verteidigt. Unter den Zeugen befindet sich auch der Speyerer Kommunistenführer Anton Wilhelm, der bei den Speyerer Vorgängen die bekannte Führerrolle spielte. Die Vernehmung der Angeklagten ging ziemlich rasch vor sich und zeitigte bis jetzt kein greifbares Resultat. Alle feststen die ihnen zur Last gelegten Taten in Abrede und wollen mit der Waise ins Regierungsgebäude hineingelassen werden sein. Während der Vernehmung der Angeklagten erlitten zwei derselben Nervenschwäche, der eine bekam einen Subduralhämatom, so daß die Verhandlung auf kurze Zeit unterbrochen werden mußte. Abschluß konnte die Verhandlung aber wieder ungehindert weitergeführt werden.

Hirschberg, 10. Dez. In der Donnerstag-Sitzung des Werdprozeses Gruppen-Kleppeldorf wurde Amtsgerichtsrat Thomas aus Pöden, der Vormundschaffsrichter für Dorothea Rohrbach war, vernommen. Er ist, wie er angibt, in Uebereinstimmung mit dem Vormund Viehbach der An-

sicht, daß in Kleppeldorf unter Kräutlein Jahn zu große Ausgaben gemacht wurden. Die Rechnungen des Zeugen, die eine rührende Selbstkritik zeigen, wurden von dem Vorsitzenden durchaus nicht geteilt, der hervorhob, daß er über die Ausübung des Amtes des Vormundschaffsrichters ganz anders denke als der Zeuge. So erwählten die beiden Damen aus dem Schloße, daß sie in der letzten Zeit wöchentlich nur Summen Mark erhalten hätten, mit denen sie natürlich nicht auskommen konnten. Ueber die Neuerung des Zeugen kam es im Sitzungssaal zu lebhaften Debatten über die Höhe der Zahlungen. So zum Beispiel, als der Zeuge ausführte, daß sich aus den letzten Einnahmen des Herrn Rohrbach Dorothea Dorothea zu ihrem Konfirmationsfest massenweise Geschenke gekauft hätten, sagte hierüber: „Und das ist die Millionenerbin!“ Im weiteren Verlauf kam es zwischen dem Zeugen und der Vorsitzenden, Kräutlein Jahn zu einer erregten Szene, die durch das Eingreifen der Geschworenen ein unangenehmliches Nachspiel hatte. Der Vormundschaffsrichter hat ausgedrückt, daß er bei seinem Eintreffen auf dem Schloße nach der Vernehmung der Zeugin keine Erregung anmerken konnte. Sie hatte sogar gelacht, als er die Vernehmung ausbrach, daß Dorothea Rohrbach etwa die fünf bis sechs hunderttausend Mark in die Kassa des Vormundschaffsrichters, alte Dorothea fallen zu lassen, zu Herzen genommen habe. Die die Auslage des Zeugen protestierte Kräutlein Jahn und verließ den Gerichtssaal. Die Geschworenen gaben im Namen der Jury die Erklärung ab, daß auch sie in der Auslage des Zeugen eine ablehnende Kritik an dem Zeugen gesehen habe. Er ist auf ein nochmaliges Beiraten durch den Vorsitzenden erklärt der Zeuge, daß eine solche Kritik nicht in seiner Würde gelegen habe. Der Vorfalle wurde zu Protokoll genommen.

Todes-Anzeige.

Gestern nacht 1.30 Uhr entschlief nach kurzer schwerer Krankheit mein innigstgeliebter Gatte, unser lieber Schwiegersohn, Schwager, Neffe und Onkel

Max Schellberg

im 34. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Tinny Schellberg.

Beerdigung Mittwoch nachmittag 1.30 Uhr von der Leichenhalle des Friedhofes aus. Belleidsbesuche dankend verboten.

Karlsruhe, den 13. Dezember 1921.

Gestern nacht entschlief nach kurzem, schweren Leiden das Mitglied unseres Aufsichtsrates

Herr Fabrikant

Max Schellberg

Wir betrauern in dem so unerwartet schnell Dahingegangenen einen mit seltenen Fähigkeiten ausgestatteten treuen Berater, dem wir ein ehrendes Gedenken immerdar bewahren werden.

Aufsichtsrat und Direktion der „Odag“

Offset-Druckmaschinen-Aktiengesellschaft.

Karlsruhe, den 13. Dezember 1921.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Teilnahme an unserem schmerzlichen Verluste herzlichen Dank.

Familie Schiffmacher.

Trauer-Hüte

in jeder Preislage stet. vorrätig. Geschw. Gutmann, Ecke Kaiser u. Weidstr.

Farben, Lacke etc.

Malerartikel empf. hl. Farbenhaus Waldstr. 15, b. Colosseum.

Zu vermieten

Wer tauscht

bis Frühjahr schöne 2-Zimmer, 2-Zimmer, 3-Zimmer, 4-Zimmer, 5-Zimmer, 6-Zimmer, 7-Zimmer, 8-Zimmer, 9-Zimmer, 10-Zimmer, 11-Zimmer, 12-Zimmer, 13-Zimmer, 14-Zimmer, 15-Zimmer, 16-Zimmer, 17-Zimmer, 18-Zimmer, 19-Zimmer, 20-Zimmer, 21-Zimmer, 22-Zimmer, 23-Zimmer, 24-Zimmer, 25-Zimmer, 26-Zimmer, 27-Zimmer, 28-Zimmer, 29-Zimmer, 30-Zimmer, 31-Zimmer, 32-Zimmer, 33-Zimmer, 34-Zimmer, 35-Zimmer, 36-Zimmer, 37-Zimmer, 38-Zimmer, 39-Zimmer, 40-Zimmer, 41-Zimmer, 42-Zimmer, 43-Zimmer, 44-Zimmer, 45-Zimmer, 46-Zimmer, 47-Zimmer, 48-Zimmer, 49-Zimmer, 50-Zimmer, 51-Zimmer, 52-Zimmer, 53-Zimmer, 54-Zimmer, 55-Zimmer, 56-Zimmer, 57-Zimmer, 58-Zimmer, 59-Zimmer, 60-Zimmer, 61-Zimmer, 62-Zimmer, 63-Zimmer, 64-Zimmer, 65-Zimmer, 66-Zimmer, 67-Zimmer, 68-Zimmer, 69-Zimmer, 70-Zimmer, 71-Zimmer, 72-Zimmer, 73-Zimmer, 74-Zimmer, 75-Zimmer, 76-Zimmer, 77-Zimmer, 78-Zimmer, 79-Zimmer, 80-Zimmer, 81-Zimmer, 82-Zimmer, 83-Zimmer, 84-Zimmer, 85-Zimmer, 86-Zimmer, 87-Zimmer, 88-Zimmer, 89-Zimmer, 90-Zimmer, 91-Zimmer, 92-Zimmer, 93-Zimmer, 94-Zimmer, 95-Zimmer, 96-Zimmer, 97-Zimmer, 98-Zimmer, 99-Zimmer, 100-Zimmer, 101-Zimmer, 102-Zimmer, 103-Zimmer, 104-Zimmer, 105-Zimmer, 106-Zimmer, 107-Zimmer, 108-Zimmer, 109-Zimmer, 110-Zimmer, 111-Zimmer, 112-Zimmer, 113-Zimmer, 114-Zimmer, 115-Zimmer, 116-Zimmer, 117-Zimmer, 118-Zimmer, 119-Zimmer, 120-Zimmer, 121-Zimmer, 122-Zimmer, 123-Zimmer, 124-Zimmer, 125-Zimmer, 126-Zimmer, 127-Zimmer, 128-Zimmer, 129-Zimmer, 130-Zimmer, 131-Zimmer, 132-Zimmer, 133-Zimmer, 134-Zimmer, 135-Zimmer, 136-Zimmer, 137-Zimmer, 138-Zimmer, 139-Zimmer, 140-Zimmer, 141-Zimmer, 142-Zimmer, 143-Zimmer, 144-Zimmer, 145-Zimmer, 146-Zimmer, 147-Zimmer, 148-Zimmer, 149-Zimmer, 150-Zimmer, 151-Zimmer, 152-Zimmer, 153-Zimmer, 154-Zimmer, 155-Zimmer, 156-Zimmer, 157-Zimmer, 158-Zimmer, 159-Zimmer, 160-Zimmer, 161-Zimmer, 162-Zimmer, 163-Zimmer, 164-Zimmer, 165-Zimmer, 166-Zimmer, 167-Zimmer, 168-Zimmer, 169-Zimmer, 170-Zimmer, 171-Zimmer, 172-Zimmer, 173-Zimmer, 174-Zimmer, 175-Zimmer, 176-Zimmer, 177-Zimmer, 178-Zimmer, 179-Zimmer, 180-Zimmer, 181-Zimmer, 182-Zimmer, 183-Zimmer, 184-Zimmer, 185-Zimmer, 186-Zimmer, 187-Zimmer, 188-Zimmer, 189-Zimmer, 190-Zimmer, 191-Zimmer, 192-Zimmer, 193-Zimmer, 194-Zimmer, 195-Zimmer, 196-Zimmer, 197-Zimmer, 198-Zimmer, 199-Zimmer, 200-Zimmer, 201-Zimmer, 202-Zimmer, 203-Zimmer, 204-Zimmer, 205-Zimmer, 206-Zimmer, 207-Zimmer, 208-Zimmer, 209-Zimmer, 210-Zimmer, 211-Zimmer, 212-Zimmer, 213-Zimmer, 214-Zimmer, 215-Zimmer, 216-Zimmer, 217-Zimmer, 218-Zimmer, 219-Zimmer, 220-Zimmer, 221-Zimmer, 222-Zimmer, 223-Zimmer, 224-Zimmer, 225-Zimmer, 226-Zimmer, 227-Zimmer, 228-Zimmer, 229-Zimmer, 230-Zimmer, 231-Zimmer, 232-Zimmer, 233-Zimmer, 234-Zimmer, 235-Zimmer, 236-Zimmer, 237-Zimmer, 238-Zimmer, 239-Zimmer, 240-Zimmer, 241-Zimmer, 242-Zimmer, 243-Zimmer, 244-Zimmer, 245-Zimmer, 246-Zimmer, 247-Zimmer, 248-Zimmer, 249-Zimmer, 250-Zimmer, 251-Zimmer, 252-Zimmer, 253-Zimmer, 254-Zimmer, 255-Zimmer, 256-Zimmer, 257-Zimmer, 258-Zimmer, 259-Zimmer, 260-Zimmer, 261-Zimmer, 262-Zimmer, 263-Zimmer, 264-Zimmer, 265-Zimmer, 266-Zimmer, 267-Zimmer, 268-Zimmer, 269-Zimmer, 270-Zimmer, 271-Zimmer, 272-Zimmer, 273-Zimmer, 274-Zimmer, 275-Zimmer, 276-Zimmer, 277-Zimmer, 278-Zimmer, 279-Zimmer, 280-Zimmer, 281-Zimmer, 282-Zimmer, 283-Zimmer, 284-Zimmer, 285-Zimmer, 286-Zimmer, 287-Zimmer, 288-Zimmer, 289-Zimmer, 290-Zimmer, 291-Zimmer, 292-Zimmer, 293-Zimmer, 294-Zimmer, 295-Zimmer, 296-Zimmer, 297-Zimmer, 298-Zimmer, 299-Zimmer, 300-Zimmer, 301-Zimmer, 302-Zimmer, 303-Zimmer, 304-Zimmer, 305-Zimmer, 306-Zimmer, 307-Zimmer, 308-Zimmer, 309-Zimmer, 310-Zimmer, 311-Zimmer, 312-Zimmer, 313-Zimmer, 314-Zimmer, 315-Zimmer, 316-Zimmer, 317-Zimmer, 318-Zimmer, 319-Zimmer, 320-Zimmer, 321-Zimmer, 322-Zimmer, 323-Zimmer, 324-Zimmer, 325-Zimmer, 326-Zimmer, 327-Zimmer, 328-Zimmer, 329-Zimmer, 330-Zimmer, 331-Zimmer, 332-Zimmer, 333-Zimmer, 334-Zimmer, 335-Zimmer, 336-Zimmer, 337-Zimmer, 338-Zimmer, 339-Zimmer, 340-Zimmer, 341-Zimmer, 342-Zimmer, 343-Zimmer, 344-Zimmer, 345-Zimmer, 346-Zimmer, 347-Zimmer, 348-Zimmer, 349-Zimmer, 350-Zimmer, 351-Zimmer, 352-Zimmer, 353-Zimmer, 354-Zimmer, 355-Zimmer, 356-Zimmer, 357-Zimmer, 358-Zimmer, 359-Zimmer, 360-Zimmer, 361-Zimmer, 362-Zimmer, 363-Zimmer, 364-Zimmer, 365-Zimmer, 366-Zimmer, 367-Zimmer, 368-Zimmer, 369-Zimmer, 370-Zimmer, 371-Zimmer, 372-Zimmer, 373-Zimmer, 374-Zimmer, 375-Zimmer, 376-Zimmer, 377-Zimmer, 378-Zimmer, 379-Zimmer, 380-Zimmer, 381-Zimmer, 382-Zimmer, 383-Zimmer, 384-Zimmer, 385-Zimmer, 386-Zimmer, 387-Zimmer, 388-Zimmer, 389-Zimmer, 390-Zimmer, 391-Zimmer, 392-Zimmer, 393-Zimmer, 394-Zimmer, 395-Zimmer, 396-Zimmer, 397-Zimmer, 398-Zimmer, 399-Zimmer, 400-Zimmer, 401-Zimmer, 402-Zimmer, 403-Zimmer, 404-Zimmer, 405-Zimmer, 406-Zimmer, 407-Zimmer, 408-Zimmer, 409-Zimmer, 410-Zimmer, 411-Zimmer, 412-Zimmer, 413-Zimmer, 414-Zimmer, 415-Zimmer, 416-Zimmer, 417-Zimmer, 418-Zimmer, 419-Zimmer, 420-Zimmer, 421-Zimmer, 422-Zimmer, 423-Zimmer, 424-Zimmer, 425-Zimmer, 426-Zimmer, 427-Zimmer, 428-Zimmer, 429-Zimmer, 430-Zimmer, 431-Zimmer, 432-Zimmer, 433-Zimmer, 434-Zimmer, 435-Zimmer, 436-Zimmer, 437-Zimmer, 438-Zimmer, 439-Zimmer, 440-Zimmer, 441-Zimmer, 442-Zimmer, 443-Zimmer, 444-Zimmer, 445-Zimmer, 446-Zimmer, 447-Zimmer, 448-Zimmer, 449-Zimmer, 450-Zimmer, 451-Zimmer, 452-Zimmer, 453-Zimmer, 454-Zimmer, 455-Zimmer, 456-Zimmer, 457-Zimmer, 458-Zimmer, 459-Zimmer, 460-Zimmer, 461-Zimmer, 462-Zimmer, 463-Zimmer, 464-Zimmer, 465-Zimmer, 466-Zimmer, 467-Zimmer, 468-Zimmer, 469-Zimmer, 470-Zimmer, 471-Zimmer, 472-Zimmer, 473-Zimmer, 474-Zimmer, 475-Zimmer, 476-Zimmer, 477-Zimmer, 478-Zimmer, 479-Zimmer, 480-Zimmer, 481-Zimmer, 482-Zimmer, 483-Zimmer, 484-Zimmer, 485-Zimmer, 486-Zimmer, 487-Zimmer, 488-Zimmer, 489-Zimmer, 490-Zimmer, 491-Zimmer, 492-Zimmer, 493-Zimmer, 494-Zimmer, 495-Zimmer, 496-Zimmer, 497-Zimmer, 498-Zimmer, 499-Zimmer, 500-Zimmer, 501-Zimmer, 502-Zimmer, 503-Zimmer, 504-Zimmer, 505-Zimmer, 506-Zimmer, 507-Zimmer, 508-Zimmer, 509-Zimmer, 510-Zimmer, 511-Zimmer, 512-Zimmer, 513-Zimmer, 514-Zimmer, 515-Zimmer, 516-Zimmer, 517-Zimmer, 518-Zimmer, 519-Zimmer, 520-Zimmer, 521-Zimmer, 522-Zimmer, 523-Zimmer, 524-Zimmer, 525-Zimmer, 526-Zimmer, 527-Zimmer, 528-Zimmer, 529-Zimmer, 530-Zimmer, 531-Zimmer, 532-Zimmer, 533-Zimmer, 534-Zimmer, 535-Zimmer, 536-Zimmer, 537-Zimmer, 538-Zimmer, 539-Zimmer, 540-Zimmer, 541-Zimmer, 542-Zimmer, 543-Zimmer, 544-Zimmer, 545-Zimmer, 546-Zimmer, 547-Zimmer, 548-Zimmer, 549-Zimmer, 550-Zimmer, 551-Zimmer, 552-Zimmer, 553-Zimmer, 554-Zimmer, 555-Zimmer, 556-Zimmer, 557-Zimmer, 558-Zimmer, 559-Zimmer, 560-Zimmer, 561-Zimmer, 562-Zimmer, 563-Zimmer, 564-Zimmer, 565-Zimmer, 566-Zimmer, 567-Zimmer, 568-Zimmer, 569-Zimmer, 570-Zimmer, 571-Zimmer, 572-Zimmer, 573-Zimmer, 574-Zimmer, 575-Zimmer, 576-Zimmer, 577-Zimmer, 578-Zimmer, 579-Zimmer, 580-Zimmer, 581-Zimmer, 582-Zimmer, 583-Zimmer, 584-Zimmer, 585-Zimmer, 586-Zimmer, 587-Zimmer, 588-Zimmer, 589-Zimmer, 590-Zimmer, 591-Zimmer, 592-Zimmer, 593-Zimmer, 594-Zimmer, 595-Zimmer, 596-Zimmer, 597-Zimmer, 598-Zimmer, 599-Zimmer, 600-Zimmer, 601-Zimmer, 602-Zimmer, 603-Zimmer, 604-Zimmer, 605-Zimmer, 606-Zimmer, 607-Zimmer, 608-Zimmer, 609-Zimmer, 610-Zimmer, 611-Zimmer, 612-Zimmer, 613-Zimmer, 614-Zimmer, 615-Zimmer, 616-Zimmer, 617-Zimmer, 618-Zimmer, 619-Zimmer, 620-Zimmer, 621-Zimmer, 622-Zimmer, 623-Zimmer, 624-Zimmer, 625-Zimmer, 626-Zimmer, 627-Zimmer, 628-Zimmer, 629-Zimmer, 630-Zimmer, 631-Zimmer, 632-Zimmer, 633-Zimmer, 634-Zimmer, 635-Zimmer, 636-Zimmer, 637-Zimmer, 638-Zimmer, 639-Zimmer, 640-Zimmer, 641-Zimmer, 642-Zimmer, 643-Zimmer, 644-Zimmer, 645-Zimmer, 646-Zimmer, 647-Zimmer, 648-Zimmer, 649-Zimmer, 650-Zimmer, 651-Zimmer, 652-Zimmer, 653-Zimmer, 654-Zimmer, 655-Zimmer, 656-Zimmer, 657-Zimmer, 658-Zimmer, 659-Zimmer, 660-Zimmer, 661-Zimmer, 662-Zimmer, 663-Zimmer, 664-Zimmer, 665-Zimmer, 666-Zimmer, 667-Zimmer, 668-Zimmer, 669-Zimmer, 670-Zimmer, 671-Zimmer, 672-Zimmer, 673-Zimmer, 674-Zimmer, 675-Zimmer, 676-Zimmer, 677-Zimmer, 678-Zimmer, 679-Zimmer, 680-Zimmer, 681-Zimmer, 682-Zimmer, 683-Zimmer, 684-Zimmer, 685-Zimmer, 686-Zimmer, 687-Zimmer, 688-Zimmer, 689-Zimmer, 690-Zimmer, 691-Zimmer, 692-Zimmer, 693-Zimmer, 694-Zimmer, 695-Zimmer, 696-Zimmer, 697-Zimmer, 698-Zimmer, 699-Zimmer, 700-Zimmer, 701-Zimmer, 702-Zimmer, 703-Zimmer, 704-Zimmer, 705-Zimmer, 706-Zimmer, 707-Zimmer, 708-Zimmer, 709-Zimmer, 710-Zimmer, 711-Zimmer, 712-Zimmer, 713-Zimmer, 714-Zimmer, 715-Zimmer, 716-Zimmer, 717-Zimmer, 718-Zimmer, 719-Zimmer, 720-Zimmer, 721-Zimmer, 722-Zimmer, 723-Zimmer, 724-Zimmer, 725-Zimmer, 726-Zimmer, 727-Zimmer, 728-Zimmer, 729-Zimmer, 730-Zimmer, 731-Zimmer, 732-Zimmer, 733-Zimmer, 734-Zimmer, 735-Zimmer, 736-Zimmer, 737-Zimmer, 738-Zimmer, 739-Zimmer, 740-Zimmer, 741-Zimmer, 742-Zimmer, 743-Zimmer, 744-Zimmer, 745-Zimmer, 746-Zimmer, 747-Zimmer, 748-Zimmer, 749-Zimmer, 750-Zimmer, 751-Zimmer, 752-Zimmer, 753-Zimmer, 754-Zimmer, 755-Zimmer, 756-Zimmer, 757-Zimmer, 758-Zimmer, 759-Zimmer, 760-Zimmer, 761-Zimmer, 762-Zimmer, 763-Zimmer, 764-Zimmer, 765-Zimmer, 766-Zimmer, 767-Zimmer, 768-Zimmer, 769-Zimmer, 770-Zimmer, 771-Zimmer, 772-Zimmer, 773-Zimmer, 774-Zimmer, 775-Zimmer, 776-Zimmer, 777-Zimmer, 778-Zimmer, 779-Zimmer, 780-Zimmer, 781-Zimmer, 782-Zimmer, 783-Zimmer, 784-Zimmer, 785-Zimmer, 786-Zimmer, 787-Zimmer, 788-Zimmer, 789-Zimmer, 790-Zimmer, 791-Zimmer, 792-Zimmer, 793-Zimmer, 794-Zimmer, 795-Zimmer, 796-Zimmer, 797-Zimmer, 798-Zimmer, 799-Zimmer, 800-Zimmer, 801-Zimmer, 802-Zimmer, 803-Zimmer, 804-Zimmer, 805-Zimmer, 806-Zimmer, 807-Zimmer, 808-Zimmer, 809-Zimmer, 810-Zimmer, 811-Zimmer, 812-Zimmer, 813-Zimmer, 814-Zimmer, 815-Zimmer, 816-Zimmer, 817-Zimmer, 818-Zimmer, 819-Zimmer, 820-Zimmer, 821-Zimmer, 822-Zimmer, 823-Zimmer, 824-Zimmer, 825-Zimmer, 826-Zimmer, 827-Zimmer, 828-Zimmer, 829-Zimmer, 830-Zimmer, 831-Zimmer, 832-Zimmer, 833-Zimmer, 834-Zimmer, 835-Zimmer, 836-Zimmer, 837-Zimmer, 838-Zimmer, 839-Zimmer, 840-Zimmer, 841-Zimmer, 842-Zimmer, 843-Zimmer, 844-Zimmer, 845-Zimmer, 846-Zimmer, 847-Zimmer, 848-Zimmer, 849-Zimmer, 850-Zimmer, 851-Zimmer, 852-Zimmer, 853-Zimmer, 854-Zimmer, 855-Zimmer, 856-Zimmer, 857-Zimmer, 858-Zimmer, 859-Zimmer, 860-Zimmer, 861-Zimmer, 862-Zimmer, 863-Zimmer, 864-Zimmer, 865-Zimmer, 866-Zimmer, 867-Zimmer, 868-Zimmer, 869-Zimmer, 870-Zimmer, 871-Zimmer, 872-Zimmer, 873-Zimmer, 874-Zimmer, 875-Zimmer, 876-Zimmer, 877-Zimmer, 878-Zimmer, 879-Zimmer, 880-Zimmer, 881-Zimmer, 882-Zimmer, 883-Zimmer, 884-Zimmer, 885-Zimmer, 886-Zimmer, 887-Zimmer, 888-Zimmer, 889-Zimmer, 890-Zimmer, 891-Zimmer, 892-Zimmer, 893-Zimmer, 894-Zimmer, 895-Zimmer, 896-Zimmer, 897-Zimmer, 898-Zimmer, 899-Zimmer, 900-Zimmer, 901-Zimmer, 902-Zimmer, 903-Zimmer, 904-Zimmer, 905-Zimmer, 906-Zimmer, 907-Zimmer, 908-Zimmer, 909-Zimmer, 910-Zimmer, 911-Zimmer, 912-Zimmer, 913-Zimmer, 914-Zimmer, 915-Zimmer, 916-Zimmer, 917-Zimmer, 918-Zimmer, 919-Zimmer, 920-Zimmer, 921-Zimmer, 922-Zimmer, 923-Zimmer, 924-Zimmer, 925-Zimmer, 926-Zimmer, 927-Zimmer, 928-Zimmer, 929-Zimmer, 930-Zimmer, 931-Zimmer, 932-Zimmer, 933-Zimmer, 934-Zimmer, 935-Zimmer, 936-Zimmer, 937-Zimmer, 938-Zimmer, 939-Zimmer, 940-Zimmer, 941-Zimmer, 942-Zimmer, 943-Zimmer, 944-Zimmer, 945-Zimmer, 946-Zimmer, 947-Zimmer, 948-Zimmer, 949-Zimmer, 950-Zimmer, 951-Zimmer, 952-Zimmer, 953-Zimmer, 954-Zimmer, 955-Zimmer, 956-Zimmer, 957-Zimmer, 958-Zimmer, 959-Zimmer, 960-Zimmer, 961-Zimmer, 962-Zimmer, 963-Zimmer, 964-Zimmer, 965-Zimmer, 966-Zimmer, 967-Zimmer, 968-Zimmer, 969-Zimmer, 970-Zimmer, 971-Zimmer, 972-Zimmer, 973-Zimmer, 974-Zimmer, 975-Zimmer, 976-Zimmer, 977-Zimmer, 978-Zimmer, 979-Zimmer, 980-Zimmer, 981-Zimmer, 982-Zimmer, 983-Zimmer, 984-Zimmer, 985-Zimmer, 986-Zimmer, 987-Zimmer, 988-Zimmer, 989-Zimmer, 990-Zimmer, 991-Zimmer, 992-Zimmer, 993-Zimmer, 994-Zimmer, 995-Zimmer, 996-Zimmer, 997-Zimmer, 998-Zimmer, 999-Zimmer, 1000-Zimmer, 1001-Zimmer, 1002-Zimmer, 1003-Zimmer, 1004-Zimmer, 1005-Zimmer, 1006-Zimmer, 1007-Zimmer, 1008-Zimmer, 1009-Zimmer, 1010-Zimmer, 1011-Zimmer, 1012-Zimmer, 1013-Zimmer, 1014-Zimmer, 1015-Zimmer, 1016-Zimmer, 1017-Zimmer, 1018-Zimmer, 1019-Zimmer, 1020-Zimmer, 1021-Zimmer, 1022-Zimmer, 1023-Zimmer, 1024-Zimmer, 1025-Zimmer, 1026-Zimmer, 1027-Zimmer, 1028-Zimmer, 1029-Zimmer, 1030-Zimmer, 1031-Zimmer, 1032-Zimmer, 1033-Zimmer, 1034-Zimmer, 1035-Zimmer, 1036-Zimmer, 1037-Zimmer, 1038-Zimmer, 1039-Zimmer, 1040-Zimmer, 1041-Zimmer, 1042-Zimmer, 1043-Zimmer, 1044-Zimmer, 1045-Zimmer, 1046-Zimmer, 1047-Zimmer, 1048-Zimmer, 1049-Zimmer, 1050-Zimmer, 1051-Zimmer, 1052-Zimmer, 1053-Zimmer, 1054-Zimmer, 1055-Zimmer, 1056-Zimmer, 1057-Zimmer, 1058-Zimmer, 1059-Zimmer, 1060-Zimmer, 1061-Zimmer, 1062-Zimmer, 1063-Zimmer, 1064-Zimmer, 1065-Zimmer, 1066-Zimmer, 1067-Zimmer, 1068-Zimmer, 1069-Zimmer, 1070-Zimmer, 1071-Zimmer, 1072-Zimmer, 1073-Zimmer, 1074-Zimmer, 1075-Zimmer, 1076-Zimmer, 1077-Zimmer, 1078-Zimmer, 1079-Zimmer, 1080-Zimmer, 1081-Zimmer, 1082-Zimmer, 1083-Zimmer, 1084-Zimmer, 1085-Zimmer, 1086-Zimmer, 1087-Zimmer, 1088-Zimmer, 1089-Zimmer, 1090-Zimmer, 1091-Zimmer, 1092-Zimmer, 1093-Zimmer, 1094-Zimmer, 1095-Zimmer, 1096-Zimmer, 1097-Zimmer, 1098-Zimmer, 1099-Zimmer, 1100-Zimmer, 1101-Zimmer, 1102-Zimmer, 1103-Zimmer, 1104-Zimmer, 1105-Zimmer, 1106-Zimmer, 1107-Zimmer, 1108-Zimmer, 1109-Zimmer, 1110-Zimmer, 1111-Zimmer, 1112-Zimmer, 1113-Zimmer, 1114-Zimmer, 1115-Zimmer, 1116-Zimmer, 1117-Zimmer, 1118-Zimmer, 1119-Zimmer, 1120-Zimmer, 1121-Zimmer, 1122-Zimmer, 1123-Zimmer, 1124-Zimmer, 1125-Zimmer, 1126-Zimmer, 1127-Zimmer, 1128-Zimmer, 1129-Zimmer, 1130-Zimmer, 1131-Zimmer, 1132-Zimmer, 1133-Zimmer, 1134-Zimmer, 1135-Zimmer, 1136-Zimmer, 1137-Zimmer, 1138-Zimmer, 1139-Zimmer, 1140-Zimmer, 1141-Zimmer, 1142-Zimmer, 1143-Zimmer, 1144-Zimmer, 1145-Zimmer, 1146-Zimmer, 1147-Zimmer, 1148-Zimmer, 1149-Zimmer, 1150-Zimmer, 1151-Zimmer, 1152-Zimmer, 1153-Zimmer, 1154-Zimmer, 1155-Zimmer, 1156-Zimmer, 1157-Zimmer, 1158-Zimmer, 1159-Zimmer, 1160-Zimmer, 1161-Zimmer, 1162-Zimmer, 1163-Zimmer, 1164-Zimmer, 1165-Zimmer, 1166-Zimmer, 1167-Zimmer, 1168-Zimmer, 1169-Zimmer, 1170-Zimmer, 1171-Zimmer, 1172-Zimmer, 1173-Zimmer, 1174-Zimmer, 1175-Zimmer, 1176-Zimmer, 1177-Zimmer, 1178-Zimmer, 1179-Zimmer, 1180-Zimmer, 1181-Zimmer, 1182-Zimmer, 1183-Zimmer, 1184-Zimmer, 1185-Zimmer, 1186-Zimmer, 1187-Zimmer, 1188-Zimmer, 1189-Zimmer, 1190-Zimmer, 1191-Zimmer, 1192-Zimmer, 1193-Zimmer, 1194-Zimmer, 1195-Zimmer, 1196-Zimmer, 1197-Zimmer, 1198-Zimmer, 1199-Zimmer, 1200-Zimmer, 1201-Zimmer, 1202-Zimmer, 1203-Zimmer, 1204-Zimmer, 1205-Zimmer, 1206-Zimmer, 1207-Zimmer, 1208-Zimmer, 1209-Zimmer, 1210-Zimmer, 1211-Zimmer, 1212-Zimmer, 1213-Zimmer, 1214-Zimmer, 1215-Zimmer, 1216-Zimmer, 1217-Zimmer, 1218-Zimmer, 1219-Zimmer, 1220-Zimmer, 1221-Zimmer, 1222-Zimmer, 1223-Zimmer, 1224-Zimmer, 1225-Zimmer, 1226-Zimmer, 1227-Zimmer, 1228-Zimmer, 1229-Zimmer, 1230-Zimmer, 1231-Zimmer, 1232-Zimmer, 1233-Zimmer, 1234-Zimmer, 1235-Zimmer, 1236-Zimmer, 1237-Zimmer, 1238-Zimmer, 1239-Zimmer, 1240-Zimmer, 1241-Zimmer, 1242-Zimmer, 1243-Zimmer, 1244-Zimmer, 1245-Zimmer, 1246-Zimmer, 1247-Zimmer, 1248-Zimmer, 1249-Zimmer, 1250-Zimmer, 1251-Zimmer, 1252-Zimmer, 1253-Zimmer, 1254-Zimmer, 1255-Zimmer, 1256-Zimmer, 1257-Zimmer,

Badische Politik.

Zur „Abänderung des Beamtengesetzes“

aus Beamtenkreisen geschrieben: Gemäß der dieser Tage erfolgten Beratung des...

Das Gelände wird vorläufig verpachtet, bis die badischen Finanzverhältnisse den Aufbau der...

1. Oppenau, 12. Dez. Der Bürgerausschuß stimmte einem außerordentlichen Solofisch zur...

1. Freiburg, 12. Dez. Die Gruppe der hiesigen Lebensmittellieferanten im Handelsklub...

1. Freiburg, 12. Dez. Zum Nachfolger des auf seinen Antrag zum 1. April 1922 in den Ruhestand...

1. Kollnau, 12. Dez. Infolge falscher Weichenstellung geriet kürzlich der Abendzug auf ein totes Gleise, wodurch mehrere Wagen entgleisten.

1. Meßkirch, 12. Dez. Der Lumpenhändler Schrock von Rohrdorf nahm eine derartige Menge Alkohol zu sich, daß er an Alkoholvergiftung starb.

1. Engen, 12. Dez. Im hiesigen Bezirk wurden mehrere Grobschleier mit Käse verhaftet.

1. Immendingen, 12. Dez. Auf ein Gesuch des Verkehrsverbandes Württemberg-Hohenzollern um Einführung von Sitzbänken und durchlaufenden Wagen auf der Strecke...

1. Neuenburg bei Mühlheim, 12. Dez. Der Güterverkehr nach dem Oberelsaß ist zurzeit wieder sehr lebhaft. Vor allem wird Holz in großen Mengen ausgeführt.

1. Radolfzell, 12. Dez. Zu den Veränderungen in den Radolfswerken G. m. b. H., die seit 1917 von landwirtschaftlichen Organisationen, Bauernvereinen und anderen, mit wechselndem Erfolg...

1. Radolfzell, 12. Dez. Der durch seine Kunstvorträge bekannte Pfarrrer Sernatinger hat einen Trachtenverein gegründet, in dem das Volk aufgemuntert werden soll, an den alten Sitten, Gebräuchen und Trachten der Heimat...

1. Konstanz, 12. Dez. Im Polizeibericht wird eine ganze Reihe von Personen angeführt, die wegen Schmuggels festgenommen werden mußten. Es handelt sich hauptsächlich um Schweizer, die ihre in Konstanz gekauften Waren in die Schweiz schmuggeln wollten.

1. Weiskirchen, 12. Dez. Die Tötung des hiesigen Kirchweihbruchs, die durch ein aus dem Pfarrhaus eindringendes Gift verurteilt, sind in Karlsruhe verurteilt worden.

1. Weiskirchen, 12. Dez. Die Tötung des hiesigen Kirchweihbruchs, die durch ein aus dem Pfarrhaus eindringendes Gift verurteilt, sind in Karlsruhe verurteilt worden.

1. Weiskirchen, 12. Dez. Die Tötung des hiesigen Kirchweihbruchs, die durch ein aus dem Pfarrhaus eindringendes Gift verurteilt, sind in Karlsruhe verurteilt worden.

1. Weiskirchen, 12. Dez. Die Tötung des hiesigen Kirchweihbruchs, die durch ein aus dem Pfarrhaus eindringendes Gift verurteilt, sind in Karlsruhe verurteilt worden.

1. Weiskirchen, 12. Dez. Die Tötung des hiesigen Kirchweihbruchs, die durch ein aus dem Pfarrhaus eindringendes Gift verurteilt, sind in Karlsruhe verurteilt worden.

1. Weiskirchen, 12. Dez. Die Tötung des hiesigen Kirchweihbruchs, die durch ein aus dem Pfarrhaus eindringendes Gift verurteilt, sind in Karlsruhe verurteilt worden.

1. Weiskirchen, 12. Dez. Die Tötung des hiesigen Kirchweihbruchs, die durch ein aus dem Pfarrhaus eindringendes Gift verurteilt, sind in Karlsruhe verurteilt worden.

bürgermeister Reichle von Ravensburg ist gestern abend gestorben. Er war im Jahre 1861 geboren. Im November 1900 wurde er zum Stiftungsverwalter gewählt und trat dann in den Dienst der Stadt Ravensburg. 1910 erhielt er den Titel Oberbürgermeister.

Konzert des Lehrergesangvereins Karlsruhe.

Dem Konzert des Lehrergesangvereins Karlsruhe zu seinem 38. Stiftungsfest sah man diesmal mit besonderer Spannung entgegen, war es doch das erste, das unter seinem neuen Dirigenten, Professor Heinrich Kaspar Schmid, vorstatten ging.

Doch nun zu Schmid, dem Dirigenten! Er ist kein Routine, der durch Effekte zu verblüffen sucht, sondern ein Verkündiger, der den geistigen Gehalt des Kunstwerks erschließen will.

Das zeigte sich gleich in dem ersten von ihm selbst komponierten Chor „Die heilige Flamme“. Durchaus eigenwillig und jede Wendung, die an den üblichen Männerchor erinnert, vermeidend, stellt die Komposition in Bezug auf absolutes Reinsingen Anforderungen an die Ausführenden, denen nur Chorvereinigungen von musikalisch durchgeübten Mitgliedern gerecht zu werden vermögen.

Das zweite Stück, das die Samierigkeit dieses Chors in seiner modernen Harmonik, so ergab sich in dem folgenden, auf der alten Diatonik aufgebauten siebenstimmigen Chor „Exaudi Deus orationem meam“ von Giovanni Gabrieli durch die komplizierte Stimmführung.

Ein so ausgeprochen polyphones Stück für den engen Umfang der Männerstimme zu setzen und zwar so, daß alle Stimmen glatt fließen, und ein durchaus überraschendes Lichtvolles Gebilde zutage kommt, das konnte nur ein Meister des Kontrapunkts, wie es das Haupt der venezianischen Schule war. Und diese einer fernliegenden Zeit entstammende Kunst als ein uns heutige noch befriedigendes Kunstwerk in Erscheinung bringen, kann nur ein Chor, von dem jeder Einzelne ein Musiker ist.

Das dritte Stück, das die Samierigkeit dieses Chors in seiner modernen Harmonik, so ergab sich in dem folgenden, auf der alten Diatonik aufgebauten siebenstimmigen Chor „Exaudi Deus orationem meam“ von Giovanni Gabrieli durch die komplizierte Stimmführung.

Das vierte Stück, das die Samierigkeit dieses Chors in seiner modernen Harmonik, so ergab sich in dem folgenden, auf der alten Diatonik aufgebauten siebenstimmigen Chor „Exaudi Deus orationem meam“ von Giovanni Gabrieli durch die komplizierte Stimmführung.

Das fünfte Stück, das die Samierigkeit dieses Chors in seiner modernen Harmonik, so ergab sich in dem folgenden, auf der alten Diatonik aufgebauten siebenstimmigen Chor „Exaudi Deus orationem meam“ von Giovanni Gabrieli durch die komplizierte Stimmführung.

Das sechste Stück, das die Samierigkeit dieses Chors in seiner modernen Harmonik, so ergab sich in dem folgenden, auf der alten Diatonik aufgebauten siebenstimmigen Chor „Exaudi Deus orationem meam“ von Giovanni Gabrieli durch die komplizierte Stimmführung.

Das siebte Stück, das die Samierigkeit dieses Chors in seiner modernen Harmonik, so ergab sich in dem folgenden, auf der alten Diatonik aufgebauten siebenstimmigen Chor „Exaudi Deus orationem meam“ von Giovanni Gabrieli durch die komplizierte Stimmführung.

Das achte Stück, das die Samierigkeit dieses Chors in seiner modernen Harmonik, so ergab sich in dem folgenden, auf der alten Diatonik aufgebauten siebenstimmigen Chor „Exaudi Deus orationem meam“ von Giovanni Gabrieli durch die komplizierte Stimmführung.

von anderer Seite statt. An der Vorweihnachtszeit empfinden die Trauernden immer wieder neu die Mühen im Familienleben. In einer solchen Gedankenreise müssen die alten idealen Väter hervorgeholt werden, die Dankbarkeit muß laut werden gegen die, denen wir die Unverletzlichkeit der Heimat verdanken, und die Treue, die innere Kraft der Selbstaufopferung, Dankbarkeit und Treue mögen groß werden in unserem Volk.

Nach zwei Heimatliedern des Doppelquartetts hielt Architekt Zippelius einen Vortrag über Raon und seinen Kriegerfriedhof. Nachdem im vorigen Jahr ein Kriegerfriedhof angelegt worden war, führte uns der Vortragende auf einen Kriegerfriedhof in der Gasse. Die Geschichte Raons von der Urzeit her, da der Champagnerbeboden entstand, wurde den Hörern dargestellt. Ueberaus reich ist diese Geschichte. Im Weltkrieg wurde Raon bald ein Armeesoberkommando. Als Lazarett errichtet worden waren, wurde auch die Errichtung eines Kriegerfriedhofes notwendig. Der Vortragende wurde beauftragt, den Friedhof zu einem Denkmal deutscher Pietät und Kunst auszugestalten.

Noch ein Lied, das weisevolle „Deilge Nacht, o sieh du...“ und noch ein „aus einem frommen Lied und die weisevolle Stunde war an Ende. Sie hinterließ einen tiefen Eindruck.

Angestellten-Versicherung. Zurzeit finden Nachprüfungen der Beitragsentrichtungen zur Angestellten-Versicherung statt. Der Revisor der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte ist Beauftragter im Sinne des § 215 der V. G. f. A. Er hat die rechtzeitige und vollständige Eintragung der Beiträge zur Angestellten-Versicherung nachzuweisen. Die Arbeitgeber und Versicherten sind verpflichtet, ihm die hierzu erforderlichen Auskünfte zu erteilen und notwendige Unterlagen zur Einsichtnahme vorzulegen. (Wegen Abhaltung von Sprechstunden siehe die Anzeigen.)

„Kunstbühnenmergel“. In Oberländer Zeitungen wurde vor kurzem ein sog. „Kunstbühnenmergel“ angepriesen. In der Anzeige heißt es: „Landwirte, und jeder, der einen Acker besitzt, versäume es nicht, sein Feld erst richtig zu düngen. Bei dieser teureren Zeit wird es sich lohnen, um richtig zu ernten. Kunst-Düngermergel ersetzt reinen Düng auf Acker und Wiesen.“ Dieses verlockende Angebot, das durch sein treffliches Deutsch besonders zugrifflich wirken wird, ist nichts anderes als ein Versuch, den Landwirten in unverantwortlicher Weise das Geld aus der Tasche zu ziehen. Der „Kunstbühnenmergel“, der 25 Mk. pro Zentner kostet, ist nichts anderes als kohlenreicher Kalk. Kalk kostet heute aber höchstens 10 Mk. der Zentner. Es kann sich jeder nun an den Fingern abzählen, wie die Vereinfachenden, die nicht auf die Maßnahmen der landwirtschaftlichen Verbände (Verband bad. Landw. Genossenschaften Karlsruhe) hören, gerupft werden.

Chronik der Vereine.

Der Deutsche Wertmeisterverband umfaßt heute 1500 Bezirksvereine mit 190 000 Mitgliedern u. 40 Geschäftsstellen. Bis Ende Oktober 1921 wurden im Jahre 1921 für Mitgliederunterstützungen 2 253 447 Mk., an Steuerbeiträgen 809 550 Mk., an Hinterbliebenenunterstützungen 907 729 Mk., an Waisenbeihilfen 96 722 Mk. ausgegeben. Die erfolgreiche Durchführung der Interessen der Wertmeister und ähnlicher lediger Betriebsangehöriger wird gefördert durch die Zugabe des Deutschen Wertmeisterverbandes zum Jahresende mit 800 000 Mark und dem Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund, wodurch 10 Millionen deutschen Gewerkschaftsmitglieder Grundlagensatzung zusammengefasst sind. Diese Verbindung ist die stärkste gewerkschaftliche Arbeitnehmer-Konkordanz der Welt.

Veranstaltungen.

Karlsruher Orchestergesellschaft, Orchestergesellschaft Karlsruhe. Am Mittwoch, den 14. Dezember, abends 8 Uhr, wird im großen Rathensaal, wie bereits bekanntgegeben, Prof. Dr. Ad. Hertzsch, hier, über „Die Bedeutung der Philosophie für die Wiederbelebungslehre unserer Verfassungen“ sprechen. Auf diese Veranstaltung sei besonders aufmerksam gemacht.

Standesbuch-Auszüge.

Heiratsurkunde. 10. Dez.: Karl Götz von Moos, Hoteldirektor in Baden, mit Emma Koch, Witwe von Gencz; Fritz Schwaiblmair von Reuß, Schmitz, Dipl.-Ing. in Ebdien, mit Gertrud Frischmuth von Adin; Eugen Dreßbach von hier, Bankbeamter in Durach, mit Anna Haas von Kaiserlautern, Abraham 2. v. v. Rangelwebe, Kaufmann in Osabrück, mit Eva Westheimer von Großschloßheim; Wilh. Waldmann v. Antelingen, Maurer elda, m. Emilie Lotz von St. Wendel; Walter Liebher von Dresden, Kaufmann hier, mit Hedwig Heiseleschwerdt von hier; Christian Kraut von hier, Schuhmacher hier, mit Julie Herzog von Neustadt; Alois Zint von Reinsbach, Kaufmann hier, mit Karoline Bösch von hier; Wilh. Herrmann von Mannheim, Laborant hier, mit Maria Postl von Bernhof; Jul. Giesele von hier, Kassenbuchhalter hier, mit Franziska Nege von Eingen.

Todesfälle. 9. Dez.: Karl Haushmann, Schloffer, Chemann, alt 60 Jahre. — 10. Dez.: Anna Dörr, alt 28 Jahre, Ehefrau von Hermann Dörr, Schloffer; Helene, alt 7 Jahre, Vater Jakob Demmer, Schneidermeister. — 11. Dez.: Josefina Lutz, alt 44 Jahre, gel. Ehefrau von Franz Scherwid, Schloffer; Erich, alt 15 Tage, Vater Wilh. Blach, Schmied. — 12. Dez.: Friederike Oppenheimer, alt 75 Jahre, Witwe von Julius Oppenheimer, Kaufmann; Pauline Karle alt 64 Jahre, Ehefrau von Johann Karle, Kaufmann.

Verheirathung u. Trauerjahr erwachsener Verheiratheten. Dienstag, den 13. Dez.: 1/3 Uhr: Josefina Lutz, gel. Ehefrau des Schloffers Dr. Scherwid, Schloffenstraße 61; 3 Uhr: Christine Boden, Schloffers-Ehefrau, Pfaffenstraße 1a.

Tagesanzeiger.

Dienstag, den 13. Dezember 1921. Landestheater. Der Schatzgräber. 5 1/2 Uhr. Konzerthaus. Die Fohlung auf Segen. 7 Uhr. Colosseum. Variete. 8 Uhr. Metropolitan. Variete. 8 Uhr. Residenz-Theater. Neues Programm. Theaterkulturbund. II. literarischer Abend — Konservatorium. Solfenstraße. 8 1/2 Uhr.

Aus Baden.

Land der Saaten in Baden Anfang Dezember. Nach Mitteilungen des Statistischen Landesamts über den Stand der Wintersaaten sich seit Oktober wesentlich gebessert. Zwar ist Anfang November etwas Regen gefallen, gleich darauf ist jedoch trockenes Fröhenwetter eingetreten, das während des ganzen Monats November andauerte. Infolge dieses noch nicht aufgethauenen Saaten liegen die noch nicht aufgethauenen Saaten auf getrockneten Boden. Die früh geernteten Saaten, insbesondere von Roggen und Weizen, sind in den meisten Fällen befriedigend; weniger gut entwickelten sich die Weizen- und Gerstensaaten. Eine tüchtige Schneedecke wäre sehr erwünscht, um die Saaten sowohl vor dem strengen Frost als auch vor mancherlei tierischen Schädlingen, wie Mäusen, Saatfräßen, Sperlingen, zu schützen.

Städtischen Holzschneefahrer wurde ein Durchschnittspreis von 100 Mk. für den Ster Forlen- und Eichenholz festgesetzt. Die Gesamteinnahmen der Stadt an einem Versteigerungstag betragen rund 100 000 Mk., das sind ungefähr 110 % über die Versteigerungsumme. — Das Gasthaus zum „Schwan“ ist zum Preis von 450 000 Mk. von einem Schweizerischen Gesellschaft erworben worden. — Bei der Bürgermeisterversammlung in Speyer wurde der feierliche Beerdigungswagen Webers mit großer Beifall wiederbewilligt.

Waldschaden. 12. Dez. Die Tötung des hiesigen Kirchweihbruchs, die durch ein aus dem Pfarrhaus eindringendes Gift verurteilt, sind in Karlsruhe verurteilt worden.

Waldschaden. 12. Dez. Die Tötung des hiesigen Kirchweihbruchs, die durch ein aus dem Pfarrhaus eindringendes Gift verurteilt, sind in Karlsruhe verurteilt worden.

Waldschaden. 12. Dez. Die Tötung des hiesigen Kirchweihbruchs, die durch ein aus dem Pfarrhaus eindringendes Gift verurteilt, sind in Karlsruhe verurteilt worden.

Waldschaden. 12. Dez. Die Tötung des hiesigen Kirchweihbruchs, die durch ein aus dem Pfarrhaus eindringendes Gift verurteilt, sind in Karlsruhe verurteilt worden.

